

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Tageskassende der Redaktion abends von 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr.

Anfertigungsgebühr: Für die 5 gepaltene Korpusgröße oder deren Raum 20 Pfg., für Briefe in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Stomplierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retzen und Melamen außerhalb des Interzentes 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 198.

Sonntag, den 23. August 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 7. August d. Js., betreffend die Sperrung der Galleischen Straße von der Wilhelmstraße bis zur Parkstraße, geben wir hierdurch bekannt, daß infolge Entgegenkommens der Firma G. W. Julius Blanche u. Co. hier, die laut unserer Bekanntmachung vom 6. August d. Js. einzuzogene Nordstraße von heute ab bis auf Weiteres für sämtlichen Verkehr wieder freigegeben wird.

Merseburg, den 21. August 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 24. August 1908

Korpsübung.

Antreten pünktlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr am Gerätehaus.

Der Kommandant.

Wochenschau.

Merseburg, 22. August.

Das Hauptinteresse beanspruchten bis in die letzten Tage hinein die Zusammenkünfte zwischen Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und König Edward. Ohne Zweifel trugen die Besprechungen einen kaum geahnten Erfolg herbei. Es ist so ziemlich ruhig geworden in der ganzen Welt; das Säbelgrassell ist verstummt, und alles atmet mit Ruhe und Frieden. Der Konflikt der Niederlande mit Venezuela scheint eine friedliche Lösung finden zu sollen, denn nach einer Konferenz mit Königin Wilhelmina — die den Frieden wünscht — haben die Niederlande beschlossen, zunächst die Gebiete der Flottendemonstration abzuwarten. Von Finland kommt jedoch eine beachtenswerte Kunde. Der finnländische Landtag hat mit allen Stimmen beschlossen, gegen den vom Zaren angeordneten Regierungs-

modus Protest zu erheben. Die finnländischen Angelegenheiten sind nämlich ganz dem russischen Ministerrat unterstellt worden. Man will sich also nicht völlig dem russischen Weltreize unterwerfen. Reichskanzler Fürst Bülow willt noch auf Norderney und empfing mehrere Botschafter. Mit Beauverin hörte man die Kunde von dem entsetzlichen Erbenunfall in England, wo durch eine Explosion über 100 Mann eingeschlossen worden sind. Man hat leider alle Hoffnung zur Errettung auch nur einiger Menschen aus der brennenden Mine aufgeben müssen. Die nach dem Ballonunfall des Grafen Zeppelin eingeleitete Nationalkassensammlung hat bisher mehr als 1 $\frac{1}{2}$ Millionen flüssig gemacht, ohne daß die noch nicht abgetheilten Gelder in dieser Summe enthalten sind. Während man nun in Süddeutschland auf erworbenem eigenem Grund und Boden rüstig an die Erneuerung des oder der Luftschiffe geht, kreuzen in Norddeutschland zwei andere lenkbare Fahrzeuge lustig in der Luft und zwar das Militärluftschiff und der Parabel. Beide haben Tag- und Nachtfahrten unternommen und gegenseitig über Berlin und Umgegend förmlich Hatzchen gespielt. Jedenfalls haben diese Fahrten ergeben, daß wir anderen Ländern nicht nachsehen. Man hat augenscheinlich auch an maßgebender Stelle gutes Vertrauen auf die eigene Sache, denn Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg vertraute sich auf einer Fahrt dem Militärluftschiff an. Auch die Schweiz beginnt mit dem Bau von Luftschiffen. Der Genfer Ingenieur Aumont — seit Jahren Mitarbeiter Zeppelins und auch anderer Erfinder des Luftlandes — hat die Arbeiten in Angriff genommen und schon Versuche mit Mororan angestellt. In Frankreich ist Kriegsminister Requaert mit dem Freiballon „Excelsior“ aufgestiegen. In diesem Lande ist, wie der letzten Erinnerungsflecken an die Jahre 1870/71 gesetzt haben, der Weandgedanke noch lange nicht eingehalten

ein Dämpfer ist den Herren Franzosen zu ihrem Schmerze jedoch durch einen ihrer hervorragenden Heerführer zu teil geworden. General Mang'ois hat erklärt, daß der französische Soldat den deutschen Krieger zwar an Intelligenz und Anpassungsfähigkeit übertriffe, aber hinzugefügt, daß eine Abnahme des militärischen Selbstes im französischen Heere eingetreten, und daß dies die größte Gefahr für die Republik sei. Das Brandungslid in Donauinschlingen hat allenthalben im deutschen Vaterlande mitleidige Hände aufgetan. Bemerkenswert ist der Beschluß der Magdeburger Stadtväter, der den Magistratsvorschlag zur Stiftung von 100000 Mark für die Zeppelinpende dahin abänderte, daß von dieser Summe 50000 Mark für genannte Spende und 50000 Mark für Donauinschlingen abzuführen wären. Graf Zeppelin wird ihnen ob ihres warmen Herzens nicht böse sein. Verteidigung erregte es, daß der Russe, welcher in Ortes-ber den unsehligen Werd verlor hat, in Genf so schnell ergriffen worden ist. Unterschlagungen sind auch verschiedentlich bekannt geworden, so diejenigen des Produzenten der Dresdener Bank in Dresden, der seine Gesellschaft um mehr als 200000 Mark brachte, seinem Leben aber nun selbst ein Ende machte. Viel Glück hatte ein reisender Bankbeamter, dem seine in Nordhausen liegenden geliebten Geldtische mit mehr als Mk. 54.000 durch die ehrlichen Bahnbeamten in Sangerhausen wieder zugeföhrt werden konnte. Der Schupmacher Böhm spielt nicht mehr in Köpenick, sondern in Berlin seine Rolle wie die ehrlichen Panoptikon hat indessen die Polizei sein Auftreten verboten, nachdem er einige Tage dort unter großem Andränge Erfolge aus seinem Leben zum Besten gegeben hatte. In Sportkreisen erregte die letzten großen Pferderennen am Donnerstag und Freitag in Baden-Baden und Karlsruhe Interesse. In Baden holte der Weinbergische

„Faust“ gestern für die deutschen Farben den 1. Preis. Bezüglich der Madonnen kann erwähnt werden, daß so schwere Unfälle wie kürzlich vermieden worden sind. Dem Engländer Wills gelang es, auf unserer Schnellsten Bahn — München — den Stunden-Weltrekord (Franzose Guignard) um mehr als 4 km zu brechen. Mit 99.057 km stellte er einen neuen Weltrekord auf. Nun fehlt nur noch eine Kleinigkeit, dann ist das lang-ersehnte Ziel erreicht — 100 km in der Stunde. Die Wandler haben überall begonnen, und schon sind einige Befestigungen durch unseren Kaiser erfolgt. Auch in der Nähe von Merseburg begannen die Truppenübungen. In Stadt und Land sieht man Soldaten aller Truppengattungen. Die 36er halten zunächst bis zum 1. September zwischen Eisleben, Sangerhausen und Halle Regiments- und mit dem Torgauer Feldart. - Reg. Nr. 74 die Brigadübungen ab. Unsere Stadt steht noch im Zeichen der Reizeit. So manche Familie ist noch unterwegs, und so mancher Miende von fernher kehrt bei uns ein, um Merseburgs Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Freudigen Herzens konnte auch das Kronprinzpaar in der Stadt und der Umgegend begrüßt werden. Im Theater feiern jetzt die Bühnennmitglieder Triumphe, und Gäste mit Namen von Klang verfallen der Woche zu gutem Erfolge. Von Geburtstagen bekannter Herren, die das 80. Lebensjahr vollendet und überdritten haben, konnte in dieser Woche berichtet werden, sie wurden sehr gefeiert und ihnen Glück gewünscht. Solche Geburtstage sind in unserer raschlebigen Zeit doppelt erfreulich. Auch erleben wir daraus, daß wir in einer gesunden Gegend wohnen!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. August. (Hofnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser unternahm

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

[Nachdruck verboten.]

Was wünschen Sie?
Wir wünschen Herrn Dextre zu sprechen. Sie können ihn nicht sprechen.
Weshalb nicht?
Wie war Ihre Name?
Macallan. Frau Macallan. Ernst Macallans Mutter. Frau werden Sie mit verstanden haben. Wir müssen ihn sprechen!
Die Person umrante etwas vor sich hin, dann knarrte das Schloß der Gartentür, und wir wurden eingelassen.
Im Dunkel der Geküche konnte ich nur unterscheiden, daß die Dienerin einen Männerhut trug und ein Gesicht hatte, das an einen Vogelkopf erinnerte. Nachdem sie das Tor wieder geschlossen, führte sie uns, ohne ein weiteres Wort zu verlieren, nach dem Hause.
Eine hübsche Familie, säßerte mir meine Schwiegermutter zu. Diese junge Dame ist das einzige Frauenzimmer im Hause, und außerdem schwachsinntig.
Wir traten in einen geräumigen Flur mit niedriger Decke, welcher von einer kleinen Oellampe notdürftig erleuchtet war. Es hingen Bilder an den Wänden, deren Darstellungen ich nicht unterscheiden konnte.
Nun sagen Sie mir, wendete sich meine Schwiegermutter an das Mädchen mit dem

Männerhut, weshalb können wir Herrn Dextre nicht sprechen?
Er arbeitet oben! brummte das Geschöpf mit dem Vogelgesicht, das bei diesen Worten eine ganz ehrfurchtliche Erklärung überzog.
Das tut nichts, erwiderte meine Schwiegermutter kalt, ichob das schwachsinntige Mädchen betete und führte mich zu einer niedrig gewölbten Tür, hinter welcher ich die breiten Stufen einer Treppe bemerkte.
Folgen Sie mir, fuhr sie dann fort. Ich weiß, wo ich ihn zu finden habe.
Wir stiegen bis zum ersten Absatz empor; die zweite Treppenstufe, welche sich der entgegengekehrten Richtung zuwandte, war ebenfalls durch eine Oellampe matt erleuchtet. Oben angekommen schritten wir über einen kurzen Korridor; und Frau Macallan, einen alten Koppich emporhebend, führte mich in einen dunklen Gang.
Hören Sie! säßerte sie mir zu.
Am Ende des Ganges bemerkte ich eine geschlossene Tür. Ich lauschte und hörte hinter einer Tür eine laut bellende Stimme, welche von einem Rollen begleitet war, dessen Herkunft ich nicht erriet. So sehr ich mich auch bemühte, konnte ich doch die einzelnen Worte nicht unterscheiden. Außerdem vermochte ich mir trotz allen Nachdenkens nicht zu erklären, wodurch das seltsame Rollen hervorgebracht wurde.
Dann öffnete sie geräuschlos die Tür.
In dem Schatten des Ganges bleibend, konnten wir jetzt, ohne gesehen zu werden, in ein langes, dunkles Zimmer mit niedriger

Decke blicken. Der erkernde Glanz eines schlecht erhaltenen Feuers bildete die einzige Beleuchtung, die mich gegenstände und Entfernungen beurteilen ließ. Die Mitte des Zimmers, unserem Plaze gegenüber, schwamm in unbestimmt rötlichem Licht, während die Umgebung in völlige Finsternis gehüllt war. Kaum hatte ich diese Beobachtungen gemacht, als ich das seltsame Rollen näher kommen hörte. Ein hoher Rollstuhl fuhr durch den rötlichen Schein, und ein Mann saß darin mit lang wallendem Haar, wild mit den Armen gestikulierend und den Stuhl zur äußersten Schnelligkeit antreibend, wobei er fortwährend unzusammenhängende Sätze aus Schalepaare bellamierte. Pflötzlich stuzte er und bildete uns entsetzt an.
Ich bin Ihre alte Freundin, rief meine Schwiegermutter, Frau Macallan, und ich habe Ernst Macallans zweite Frau mitgebracht, die Ihre Bekanntschaft zu machen wünscht.
Bei den Worten „Ernst Macallans zweite Frau“ ließ der Mann in dem Rollstuhl einen entsetzlichen Schrei aus und sprang in die Luft, als wenn er von einem Schuß getroffen wäre. Einen Augenblick sah man ein menschliches Wesen in der Luft schweben, dem beide Beine gänzlich fehlten. In der nächsten Sekunde sank das entsetzliche Geschöpf mit der Gesichtshälfte eines Affen auf seine beiden Hände herab und hüpfte so mit bewunderungswürdiger Schnelle durch das Zimmer bis an den Kamin. Dann kroch er über die verglimmenden Kohlen, schüttelte sich, als wenn

ihn fröbe, und rief mehrere Male hintereinander: O! O! Habt Mitleid mit mir! Habt Mitleid mit mir!
Das war der Mann, dessen Rat ich hatte erbiten, dessen Weiland ich hatte in Anspruch nehmen wollen in der Stunde der Not!
Ich hatte unweht und Sie hatten recht, säßerte ich erhehrt meiner Schwiegermutter zu. Lassen Sie uns gehen.
Mein! rief Herr Dextre, der meine Worte offenbar gehört hatte, Ernst Macallans zweite Frau soll hier bleiben. Ich bin ein Gentleman, ich muß sie um Entschuldiguna bitten. Ich bin ein Kenner weiblicher Charaktere; ich wünsche sie zu sehen.
Der Mann schien wie mit einem Zauber-schlage verändert. Er sprach so weich, wie ein Weib, das eben Tränen vergossen. Was es neudelebter Mut oder war es neudelebte Neugierde? Als Frau Macallan mich fragte: Wollen Sie noch gehen? Der Unfall ist jetzt vorüber — antwortete ich: nein, lassen Sie uns wieder eintreten.
Es tut mir sehr leid. Sie erhehrt zu haben, hörte ich die sanfte Stimme am Kamin sagen. Es gibt Menschen, die mich für periodisch wahnsinnig halten. Wenn jene Leute recht haben, kamen Sie gerade zu einer solchen Zeit. Meine Einbildungskraft läuft manchmal mit mir fort, und ich sage seltsame Dinge. Wenn man bei diesen Gelegenheiten jenes entsetzlichen Prozesses erwähnt, werde ich in die Bergangengebiete zurückgeworfen und bekomme nerodige Anfälle.
(Fortsetzung folgt.)

um 9 1/2 Uhr vormittags mit seinen Verwandten von Cronberg aus einen Ausflug in Automobilen auf den Feldberg. — Auf der Rückfahrt stattete der Kaiser der Großherzogin-Mutter von Suedenburg auf Schloss Köhligstein einen Besuch ab. Nachmittags 3 Uhr reiste der Monarch nach herzlicher Verabschiedung von seinen Verwandten nach Schloss Wilhelmshöhe ab, wo er nach 7 Uhr abends eintraf. — Die Kronprinzessin unternahm gestern mit dem Prinzen Wilhelm und den Damen ihres Gefolges einen Ausflug in dem neuen Motorboot der Matrosenstation „Kongsnaes“ nach Sektow. Dort traf bald darauf mit seinem Gefolge der Kronprinz ein. Die Rückfahrt erfolgte im Wagen, in dem die Kronprinzessin an der Seite ihres Gemahls, der selber die Fägel führte, Platz nahm.

Gelegentlich des Besuchs des Kronprinzinnenpaars durfte Hauptmann v. Fehler den Kaiserlichen Hofetten die Probeabzüge der Zepelinwerke, die von der Motorluftschiffstudienkommission herausgegeben sind, vorlegen. Beide Kaiserlichen Hofetten äußerten ihren vollen Beifall. Der Kronprinz sprach seine lebhaftesten Wünsche für eine möglichst weite Verbreitung der Marke aus und wünschte dem ganzen Unternehmen den besten Erfolg.

Der preussische Justizminister hat, wie aus Frankfurt gemeldet wird, Donnerstag abend eine amtliche Abschrift der Akten in Sachen gegen den verantwortlichen Redakteur der „Frankfurter Zeitung“ — das Feingutszwangsverfahren wegen der Schlichtung-Artikel — telegraphisch eingefordert. — Wie die „Inf.“ von militärischer Seite erfährt, wird die neue Erfindung des Ingenieurs Gehre, die auf Wunsch der Prüfungs-Kommission bekanntlich in München zum ersten Male vor amtlichen Sachverständigen erprobt wurde noch weiteren Proberufen — zum Teil in Berlin — unterworfen werden, um ihre praktische Verwendbarkeit für militärische Zwecke zu erweisen. Sollten diese neuerlichen Proben befriedigend ausfallen, so dürfte ein Anlauf des Patents nähergetreten werden.

Marokko.

* **Tanger, 21. Aug.** Einer Meldung aus Marakesch ohne Datum zufolge wurde ein Teil der Mahalla des Sultans durch den Zammraamamm geschlagen. Bei der Verfolgung bis zum Lager wurde letzterer durch Artillerie aufgehoben. Die Schaulja-Kontingente der habschischen Mahalla gaben keinen Schuß ab.

Kotales.

* Merseburg, 22. August.

* **Auszeichnung.** Herr Moritz Schülke, in Magdeburg, Direktor der Magdeburger Privatbank, sind vom Herzog Friedrich von Anhalt die Ritterinsignien 1. Kl. des Inhabilitätlichen Hausordens Albrecht des Bären verliehen worden.

* **Scharfschützen.** Am 9 1/2 Uhr vormittags dröhnten die ersten Schalen über das Feld und unsere Stadt. Das 4. Feldartillerieregiment (Prinzregiment Leopold von Bayern) aus Magdeburg hatte das Schießen mit seinen leichten Geschützen begonnen. Von allen Seiten hatten sich die Truppen, auch die 36er Infanterie, auf dem großen Terrain zwischen Merseburg, Gutsa, Blößen, Klobigkau usw. eingefunden. Im Verlaufe des Schießens gingen die Truppen immer weiter von Merseburg zurück, sodaß die vielen Zuschauer bei der weiten Absehrung wenig zu sehen bekamen. Gegen 11 Uhr war das Schießen beendet und fand darauf die Kritik statt. Erhienen war an Stelle des dienlich durch die Mäander behinderten Kommandanten General der Divisionsgeneral Generalleutnant Czysling v. Oden, sowie der Brigadekommandeur der 8. Feldartilleriebrigade Oberst Brand. Beide Herren waren aus Magdeburg hier eingetroffen und in Wöllers Hotel (Emil Mülle) abgeblieben, wo sie auch zum Mittagessen zurückwartet wurden. Wie verlautet, steht die Ernennung des letztgenannten Offiziers zum Generalmajor in naher Aussicht. Die Truppen sind u. a. in den Gieseldörfern Köpchen, Reichlich usw. einquartiert. Es heißt auch, daß das 40. Regiment (aus Burg, Batterie zu 6 Geschützen) sowie das 4. Regiment (schwere Panzibatterie) am Montag das Scharfschießen fortsetzen werden.

* **Das neue Abrufen auf der Eisenbahn.** Um eine Verlastung des reisenden Publikums durch das häufige Klingeln und durch ein vielfach nicht allen verständliches Abrufen zu vermeiden, fällt demnächst das Abrufen der Züge in den Wartehäusern ver-

suchsweise fort. Das Abrufen wird durch die schon jetzt neben dem Abrufen vorhandenen Zugmeldeplättchen ersetzt, deren Erscheinen etwa fünf Minuten vor Abgang der Züge durch ein Glockenzeichen angekündigt wird. Es ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß diese Zugmeldeplättchen nur die Zugrichtungen angeben, nicht aber auch das Hauptziel- und Nebengangstationen. Nach den in Frage kommenden Stationen kann bei den Stationsbeamten gefragt werden, die den Auftrag haben, jede gewünschte Auskunft bereitwillig zu erteilen.

* **Saftung der Eisenbahn beim Herabfallen von Gepäckstücken aus den Gepäckkästen.** Infolge heftiger Stöße beim Anhalten und Abfahren eines Zuges kommt es vor, daß die in den Gepäckkästen untergebrachten Gepäckstücke herunterfallen und den Fahrgästen schädigen können. Es empfiehlt sich deshalb in 1. Linie, das Handgepäck in den oberhalb der Sitze angebrachten Räumen sicher zu legen, so daß beim gewöhnlichen Verkehre ein Herabfallen ausgeschlossen erscheint. Fällt ein Gepäckstück infolge heftiger Erschütterung herab und beschädigt einen Reisenden, was durch die Eigentümlichkeit des Bahnbetriebes recht gut möglich ist, dann darf die Eisenbahn auch für den entstandenen Schaden. Sache der Bahnverwaltung dürfte es sein, die Wege so in die Wagen einzubauen, daß ein Herunterfallen von Gepäckstücken nicht möglich ist.

* **Durch das Spielen mit Streichhölzern** seitens der Kinder ist schon mander Brand entfacht worden. Vom Generaldirektor der Sächsischen Feuerpolizei der Provinz Sachsen wird in einem Rundschreiben an die Magistrat der Städte darauf hingewiesen, wie durch den unvorsichtigen Gebrauch von Streichhölzern durch Kinder in den Jahren 1899 bis 1908 in Preußen 7300 Brände entstanden sind, die Provinzial-Sicherheits-Ergebnisse folgte durch Kinder verursachten 323 Brände, die in den letzten sechs Jahren mit 170 000 M. hat vergütet müssen. Besonders kommen auf dem Lande infolge der leicht zugänglichen und Feuer fangenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse derartige, durch Kinder hervorgerufenen Brände häufig vor. Wenn nun auch schon von Seiten der Lehrer durch Verlesungen gegen die Unsitte, daß Kinder mit Streichhölzern spielen, angeknüpft wird, so ist es doch erforderlich, daß auch Eltern und Vormünder solche Bemühungen unterstützen. Ebenso muß dem leichtsinnigen Gebrauch von Feuerwerkkörpern entgegengetreten und deren Verkauf an minderjährige Personen streng bestraft werden.

* **Wissionsfest.** Morgen, Sonntag den 23. August, nachmittags 1/4 Uhr findet hier im Garten der „Reichskrone“ ein Wissionsfest statt. Ein Wissionar aus Indien wird sprechen. Wir haben hier nur selten Gelegenheit, gerade über Indien, dieses wunderbare Land, das in letzten Jahren viel von sich reden macht, zu hören. Herr Wissionar Stauber arbeitet an dem Werke der Kols, den Ureinwohnern Vorderindiens, und zwar ist seine Station Mandi, der Mittelpunkt der gesamten Gohneschen Wission. Wir dürfen deshalb sehr interessante Erzählungen erwarten, und empfehlen wir daher unseren Lesern den Besuch dieses Festes angelegentlich.

* **Von den 36ern und dem Mäander.** Das Regiment hält mit dem Feldart.-Reg. Nr. 74 bis zum 1. September Regiments- und Brigadeabteilungen zwischen Giesleben, Sangerhausen und Halle ab. Am 2. September wird es per Bahn in das Wandbergelände beordert. Vom nächsten Tage ab bis zum 6. finden die Brigademäander in den Kreisen Mansfeld (See- und Gebirgskreis), Querfurt, Sangerhausen und Eckartsberga statt. Bis zum 12. dauern dann die Übungen im Divisionsverbande und am 14.—15. wird der Abschluß mit dem Korpsmäander gemacht. Am 16. September kehrt das Regiment zu Fuß in die Garnison zurück.

* **Gewitter.** Heute früh gegen 4 Uhr entlud sich über unserer Stadt und Umgegend ein heftiges Gewitter mit starkem Regenniederschlag. Strelle Blitze zuckten auf und erleuchteten das Dunkel der Nacht. Zum Glück hielt das Unwetter nicht allzulange an. Ein kalter Blizstrahl ging in der Parkstraße an einem Hause nieder, ohne jedoch Schaden anzurichten. Der Regen war wieder erlösend, da eigenmächtig in diesem Jahre auf jeden Regenguß Wind einfiel, der bald wieder den häßlichen Staub aufwirbeln ließ.

* **Offene Stellen für Militärwärter im Bezirk des 4. Armeekorps.** 1. Oktober 1908, Zerichow, Magistat, Stadtrichter, verbunden mit Feldhüterposten, 8000 M. Gehalt, 40 M. Holzgeld. 1. Oktober 1908, Werfau, G. General-Kommission, Dienstzeit, 110 M. monatlich. Sofort, Magdeburg, Magistat, Messer-Kontrollleur bei der

Verwaltung der Gas- und Wasserwerke, 1800 Mark jährlich und nach erfolgter Anstellung außerdem Dienstwohnung. Das Gehalt steigt bei zureichender Leistung und unter Führung von drei zu drei Jahren um 75 M. bezw. 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1900 M. Ferner sind in obestehender Zeit mehrere Unterbeamtenstellen mit gleichen Einkommen zu besetzen.

* **Strassammer in Halle.** Der wegen Sittlichkeitsverbrechens bereits vorbestrafte 59-jährige Arbeiter Walther aus Merseburg wurde wegen Bornahme unzulässiger Handlungen an einem 5-jährigen Mädchen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Er will in Trunkenheit gehandelt haben. Der Staatsanwalt hielt in Anbetracht der Vorstrafen des Angeklagten eine Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten für angezeigt.

* **Ivobitz-Theater.** Benefiz-Vaierdorff. Das erfolgreiche Lustspiel in 4 Akten „Der Herzensknecht“ wird am Dienstag, den 25. d. Mts. als am Benefizabend des ersten Liebhabers Herrn Emil Valersdorff gegeben. Die Schauspielerei Fräulein Elise Wankwitz aus Breslau hat sich in lebenswüthiger Weise zur Mitwirkung am Ehrenabend unseres heimischen Künstler bereit erklärt. Herr Valersdorff wird die Titelrolle seines eigenen Werkes spielen, sodas man die seltene Gelegenheit haben wird, Dichter und Darsteller in einer Person auf die Mächtigkeit prüfen zu können. Die Wohlthätigkeit führt das gesamte Stadtorgel unter Leitung seines Direktors Herrn Hertel aus, und zwar in nachstehender Reihenfolge: Overtüre, Matris Hodgett (Stulle), Walzer aus Dollartprinzessin (Fro Fall), Trümmerei, Fantasia-Solo für Trompete (vom Benefizanten Herrn Valersdorff), Potpourri aus der Fiedermaus (Strauß). Man hört also, das weder Kosten noch Mühe gescheut sind, dem Publikum einige genuehliche Stunden zu verschaffen und ist dem beliebten Künstler ein volles Haus zu gönnen. Außer ihm werden ja auch die Mitglieder des Theaters und besonders der Gast des Abends, Fräulein Wankwitz, ihr ganzes Können einbringen. Zum Schluß sei noch auf das heutige Interat aufmerksam gemacht.

Provinz und Umgegend.

* **Halle, 22. Aug.** Das dankenswerte Verbot der Halleischen Polizeiverwaltung hat die Kinder mit diesen Unglücksrollen von den Straßen und Plätzen verschafft, und der Spaziergänger kann wieder unbesorgt seines Weges wandeln und braucht nicht ängstlich nach rechts und links und voraus zu spähen, bis ihn hinterträts schließlich doch so ein surrender Streifen traf.

* **Aus dem Offiziers.** 21. Aug. Noch sind die letzten Gassen der diesjährigen Ernte nicht geerntet, so gleiten bereits die Füllge dahin, um diese zur ersten Ausfaat für kommende Ernte, die, den Kaps, herzurichten. In der Tat haben denn auch die Drillmaschinen diese Frucht bereits dem Schoße der Mutter Erde anvertraut, indem die Zeit von 10.—20. August hierfür am geeignetsten erscheint. Bei der vorhandenen Fruchtbarkeit ist auf einen guten Anfang des Samens zu rechnen. Der Wapsbau, welcher durch die Juckerinventur fast gänzlich aufgegeben war, hat in den letzten Jahren wieder mehr Aufnahme gefunden, und die Ernten haben durchweg einen befriedigenden Ertrag geliefert: die sogenannten Rapskappen gelten den Landwirten als geschätztes Viehfutter. Auch von den Imkern wird der Anbau wegen der günstigen Trachtverhältnisse für die Bienen mit Freuden begrüßt.

* **Niederelobian, 22. Aug.** Die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Gmeindefstraße von Niederelobian nach Oberelobian ist seitens der Oberpostdirektion in Halle a. S. in Aussicht genommen. Der Plan liegt 4 Wochen in Lauchstedt beim Postamt aus.

* **Raumburg a. S., 21. Aug.** Ein wirtlicher Schurkenreich ist dieser Tage hier in der Halleischen Straße verläßt worden. Ein Unbekannter, der wohl mit den Verhältnissen vertraut war, drang in die Wohnung eines alten Arbeiters, der seit einiger Zeit schwer krank darniederliegt und sah, während die treue Pflegerin des Kranken, dessen ebenfalls hochbetagte Gattin, zu häuslichen Verrichtungen nach dem Hofe gegangen war, aus einem Kasten die geringe Barschaft der beiden armen Leute.

* **Raumburg, 21. Aug.** Die gestern mit Petroleum verunglückte Frau Reins ist noch am Abend ihren schweren Verandwunden erlegen.

* **Meerane, 21. Aug.** Während der Bahnfahrt von Reichenbach nach Meerane verlor ein Reisender aus Leipzig, ein noch junger Mann, plötzlich das Augenlicht.

* **Behrstedt, 21. Aug.** Durch Spielerei mit bengalischen Bündhölzern wurde hier auf offener Straße ein Schadenfeuer verur-

sacht. Der Landwirt Biddede in Behrstedt fuhr mit einem Fuhrer Pafer heim, plötzlich hand die Ladung in Flammen. Nur mit Mühe konnten die Ochsen ausgepannt werden, der Pafer ist vollständig verbrannt und vom Wagen nicht erthalten geblieben.

* **Selmstedt, 20. Aug.** Ein Gruubenfall erlegte sich gestern vormittag kurz nach 10 Uhr auf dem benachbarten Ralischacht „Buchsach“ bei Beendorf. Als vier Gruubenheuer ihre Arbeitsstätte aufsuchen wollten, trübten ihnen giftige Gase entgegen, die sich alsbald entzündeten. Die Verunglückten sind: der Bergarbeiter Wilhelm Stiefens-Höringen, 43 Jahre alt, Otto Freitag-Walbes, 35 Jahre alt, Valentin Draubst von hier, 40 Jahre alt, und Christian Wilmmer-Beendorf, 44 Jahre alt. Stiefens ist schwer verletzt, die anderen drei leichter. Stiefens wurde sofort nach dem Krankenhaus „Bergrannstr.“ bei Halle geschafft.

* **Amman, 21. Aug.** Wie vorsichtig man bei dem Saugen, besonders aber bei dem Saugen von Milgen sein muß, bewies folgender traurige Fall, von dem ein junger Mann in dieser Stadt betroffen wurde. Dieser hatte vor einiger Zeit sich selbst Milge gesammelt und dieselben, nachdem sie bereits einige Tage alt geworden waren, von seiner Wirtin zubereiten lassen, obwohl letztere ihn gewarnt hatte, die Milze zu genießen. Nach einigen Tagen stellte sich heftiges Unwohlsein und Erbrechen ein. Der junge Mann wurde ins Krankenhaus geschafft, wo bereits seine völlige Erblindung eingetreten ist. Auch sein übriger Zustand soll hoffnungslos sein. Wie vermutet wird, soll sich unter den Milgen ein sogenannter Teufelschwamm befunden haben.

* **Gilenburg, 21. Aug.** Durch einen Feuerwerkskörper (fog. Froch) den ein 9-jähriger Junge in ein offenes Fenster des Hauses Kollenstraße 20 springen ließ, entstand in der Wohnung des Arbeiters Wür ein Brand, dem Gardinen, Möbel usw. zum Opfer fielen.

* **Salberstadt, 21. Aug.** Bei der Ausfahrt des Altersjuges 9372 aus dem Bahnhof Haderleben am 20. d. Mts. abends gegen 9 Uhr entglitten sechs leere Güterwagen mitten im Zuge und fegerten beide Hauptgleise. Der Personenverkehr wurde durch Umleitung des D-Zuges 135 über Queblingen-Ballenstedt-Drohe und durch Umsetzen der Reisenden bei den Personenzügen 531 und 554 aufrecht erhalten. 1 Uhr 35 Min. nachts waren die Gleise wieder frei, und der Verkehr wurde in vollem Umfange wieder aufgenommen. Verletzungen von Personen haben nicht stattgefunden. Der Materialschaden ist unerheblich. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ermittelt.

Gerichtszeitung.

* **Behra, 20. Aug.** Von der Strafkammer in Raffel wurde der 17-jährige Altknecht Hilgenberg aus Heinebad mit zwei Monaten Gefängnis und 600 M. Geldstrafe bestraft, weil er den Automotoführer B. von hier, der einen Güterzug von Raffel nach Behra fuhr, mit einem Stein ins Gesicht geworfen hatte. Hilgenberg kam von Altheimer und vollführte die Tat während der Fahrt von Heinebad. In Jönitz telephonierte der Automotoführer an den Wärter in Heinebad und benachrichtigte ihn von dem Vorgefallenen; dadurch wurde die Festnahme Hilgenbergs ermöglicht, der sich nach außerdem dadurch vertrat hatte, daß er beim Passieren des Bahnhofsüberganges zu dem Wärter sagte: „Dem hab' ich's aber mal bejornt.“

* **Strohburg, 20. Aug.** Von dem Kreisgericht der 3. Division stand heute vormittag der Militärstrafe des W. H. a. a. b. u. r. g. Unteroffizier der Landwehr, der sieben Jahre der Schutztruppe in Südwestafrika angehört hatte und mit 75 Proz. Erwerbsunfähigkeit entlassen war, unter der Auflage der Achtungsüberlegung sowie des Waaderegehens vor dem Feind. Die Brust des Angeklagten schmidten neben dem Verbleibungs dreier Klaffen acht Gefechtsauszeichnungen. Anlässlich der Klaffen mit den Hattenrottenden soll Wille nach Rücksprache vom Posten bei War, statt Kasse zu toden und die übrigen Mannschaften einer Hellogapensitation zu werden, sich zum Schlafen niedergelegt haben, wodurch eine Gefährdung der Truppe entstand. Der Vertreter der Anklage behauptete, der Angeklagte habe die Wache Gefängnis. Das Kriegsgericht betradete den Fall mit Achtungsüberlegung und zog ihn mit einem leichten Fall von Achtungsüberlegung zu vier Wochen Mittelarrest zusammen.

Bernischießen.

* **Bergschauen (Abkönges), 21. Aug.** Eine Familie von sieben Köpfern, die bei einem Gewitter Schuß unter einem Baume gesucht hatte, wurde vom Blitz getroffen. Eine Frau wurde getötet; die anderen Personen nur betäubt.

* **Paris, 21. Aug.** In der Nähe von Beau ist ein Pilgerzug Paris-Beauvais mit einem Gefährte zusammengebrochen. 15 Personen wurden verletzt, darunter 11 lebensgefährlich. Die Verwundeten wurden in das Krankenhaus zu Beau gebracht.

* **Stuttgart, 20. Aug.** Nach der „Württembergischen Zeitung“ wurde der bei der Kaiserhochzeit des spanischen Königs in Stuttgart verlegte Monteur der sich von seiner schweren Gefährdung ziemlich gut erholt hat, aus dem Krankenhaus entlassen.

Waffen. 21. Aug. Im nahen Reinsberg drückte sich der 18jährige Schindlgehilfe...

Sof. 21. Aug. Im nahen Oberrodach wollte sich die 11jährige Wauererstochene...

Kammitz. 21. Aug. Das Herrschliche Ministerium des Innern hat die Aenderung des Namens...

Waldsdorf. 21. Aug. Ein seltsamer Besucher kam am 21sten August um die Mittagsstunde...

Waldsdorf. 21. Aug. Der Stadtrat beschloß einstimmig, einer im Bau begriffenen die Süd- und Weststraße...

Waldsdorf. 21. Aug. Als Hauptfesttag bei der 500jährigen Jubiläumfeier der Leipziger Universität...

Automobil-Chronik.

Jichan. 20. Aug. Auf der Bornhäger Straße ereignete sich vorgestern Abend ein furchtbarer Automobilunfall...

Berlin. 21. August. Bei Senftenberg stürzte das Automobil des Mittlers von Gutmann aus Wien...

Schwitz. 21. Aug. Ein furchtbarer Automobilunfall trug sich gestern Vormittag hier zu...

Berlin. 21. August. Bei Senftenberg stürzte das Automobil des Mittlers von Gutmann aus Wien...

Schwitz. 21. Aug. Ein furchtbarer Automobilunfall trug sich gestern Vormittag hier zu...

Berlin. 21. August. Bei Senftenberg stürzte das Automobil des Mittlers von Gutmann aus Wien...

Schwitz. 21. Aug. Ein furchtbarer Automobilunfall trug sich gestern Vormittag hier zu...

Berlin. 21. August. Bei Senftenberg stürzte das Automobil des Mittlers von Gutmann aus Wien...

Schwitz. 21. Aug. Ein furchtbarer Automobilunfall trug sich gestern Vormittag hier zu...

Berlin. 21. August. Bei Senftenberg stürzte das Automobil des Mittlers von Gutmann aus Wien...

Schwitz. 21. Aug. Ein furchtbarer Automobilunfall trug sich gestern Vormittag hier zu...

Berlin. 21. August. Bei Senftenberg stürzte das Automobil des Mittlers von Gutmann aus Wien...

die Finger blutig, filtraten, kamen wieder auf die Füße...

Ihre Kleider hingten ihnen in Fetzen vom Leibe, die Gasse drohten sie zu erstickern...

Sie beugten die Lippen mit kaltem Ate, befeuchteten ihre Wägen damit und atmeten durch diese...

Sie hielten sich bei den Händen, um sich nicht zu verlieren. In einer Miße harrten sie stundenlang aus...

Die Gasse wurden immer unerträglich. Die Abgeschlachten riefen die Namen von Kameraden, doch niemand antwortete...

Endlich hörten sie die Rufe der Retter. Sie schrien zurück, da tauchten elf funkelnde Lampen in der Dunkelheit auf...

Die drei wurden aus ihrem Grabe gezogen und waren gerettet. Weiter wird noch berichtet, daß die Rettungsarbeiten fortbauern...

das aber jegliche Hoffnung aufgegeben ist, die Verbliebenen noch lebend aufzufinden...

der Schatz voll glühender Gase ist. Man denkt zwar an die Möglichkeit, daß einzelne in Selteneisenen Eingeshlossene noch am Leben sein könnten...

wie bei der Katastrophe von Courrières, und legt deshalb die Vermählungen, in den Schacht vorzubringen, mit aller Energie fort...

Die Hoffnungen sind äußerst gering. Die mit Sauerstoffhelmen und den neuesten Apparaten versehenen Rettungsabteilungen konnten bisher nicht weiter als mehrere hundert Meter in den Unglückschacht vordringen...

Sie erzählen von grauenhaften Eindrücken, die sie dort erlebt haben. Überall liegen halbtote, iediglich veratmete Leichen mit verzerrten Gesichtern umher...

ihre Zahl ist noch nicht bekannt. Die meisten konnten noch nicht zutage gefördert werden. Das Rettungswort, an dem sich fast alle Grubenbeamten des Distrikts in heroischer Weise betätigten, ist mit großer Lebensgefahr verknüpft...

Eine Gruppe von Rettungsmannschaften wurde verflüchtigt, aber von Kameraden schnell befreit. Die Leute von den Rettungstörps kommen meist mit vom Leibe gerissenen Kleidern, mit Wunden bedeckt und halb erstarrt an der Oberfläche...

Ihre Kerzen sind von den grauenhaften Szenen, dem furchtbaren Leiden und dem beständigen Gefahren so erschüttert, daß sie sich mit Schauder abwenden, wenn man sie um Auskunft fragt...

„Alles ist tot“, soll das einzige sein, was sie sagen.

kleines Feuilleton. Einem interessanten Bahnhofs hat die schweizerische Gemeinde Seebach...

In diesem verlegen vier ganz verschiedene Lokomotivsysteme, nämlich die Einphasen-Wechselstrom-Lokomotiven für Seebach-Wellingen, dann die Dampflokotiven für Seebach-Deukon, weiter eine Akkumulatoren-Lokomotive die der Akkumulatorenfabrik Deukon gehört...

und endlich als viertes System gestellt sich zu diesem ein Benzolmotor der Schweizerischen Werkzeugmaschinenfabrik in Deukon. Eine solche Auswahl von Lokomotiven weist mancher schweizerische Bahnhofs nicht auf, selbst solche an großen Eisenbahnnotenpunkten nicht.

die Anfahrtsartenfabrikation in Deutschland zu einer Exportindustrie sich entwickelt hat.

Was die Einbildung tut. In einem Berliner Gerüchtenteller hatte sich vor längerer Zeit die Frau des Besitzers erhängt...

Der Witwer verkaufte das Geschäft, und der neue Inhaber ist jetzt durch den Gedanken an das, was selber geschehen ist, so erregt worden, daß er sich in derselben Weise das Leben genommen hat...

Ein unglückliches Brautpaar. Eine Berliner Gastwirtswitwe in den fünfzigern verliebte sich in einen um dreißig Jahre jüngeren Menschen, von dem sie derart mit Eiferliebe geplagt wurde, daß sie sich das Leben nahm.

Auf eigentümliche Art getötet wurde in Wittenberg bei Wals ein junger Mann, der einen Drachen an einem Aluminiumdraht festhalten ließ...

Wahrscheinlich ist, daß er sich in einer Starkstromleitung und der nun in den Draht übergehende elektrische Strom brachte dem jungen Manne den Tod.

Selbstmord auf der Hochzeitsreise. Eine im jugendlichen Alter von etwa 22 Jahren stehende Dame, die mit ihrem Manne, einem Professor Rudolf Spigler aus Sternberg in Wägen, seit dem 14. August in Springsdorf weilte...

verließ dort Freitag früh auf grauenhafte Weise Selbstmord. Über den tragischen Vorfall wird aus Springsdorf unterm 21. Aug. berichtet: Im hiesigen „Bismarckhaus“ in der Deukonstraße 15 lebte am 14. d. M. der Professor Rudolf Spigler aus Sternberg in Wägen...

mit seiner Frau erst vor etwa zehn Tagen angetrauten jungen Frau ein. Das Paar bestand sich auf der Hochzeitsreise und schien in bestem Einvernehmen zu leben. Heute früh begab sich die junge Frau ohne jede Begleitung nach der „Bismarckwarte“, wo sie sich von dem Wärter Briefspapier und Kleister ausgab...

Sie schrieb einige Zeilen in aller Eile nieder, kwertierte das Schreiben und adressierte es an ihren Gatten. Als sie sich unbedacht sah, schwang sie sich auf der Plattform des über 400 Meter hohen Turmes über die Brüstung und stürzte in die Tiefe...

Mit zerschmetterten Gliedern fand man die junge Frau auf; der Tod muß sofort eingetreten sein. In dem kurzen, an ihren Mann hinterlassenen Schreiben nimmt sie Abschied von ihm und bittet ihn wegen der Flucht aus dem Leben um Verzeihung. Zum Schluß spricht sie die Hoffnung aus, daß es ihrem Manne vergnügt sein möge, an der Seite einer anderen glücklich zu werden, als es mit ihr möglich gewesen wäre.

Industrielles aus Oskaria. Die Farbenfabrik Carl Feuerlein-Feuerbach patentierte in Deutsch-Ostafrika 3000 Hektar Wald zur Gewinnung von Mangroveerde.

Die Bevorgung deutscher Dampfer seitens der Reichsregierung. Trotz der Tatsache, daß die englischen Dampfer der Cunard-Linie „Lufitania“ und „Mauretania“ schneller sind als die schnellsten deutschen Dampfer, werden die deutschen Dampfer noch wie vor von den Passagieren erster Klasse bevorzugt...

So hatte nämlich die „Lufitania“, die einen Tag vor der „Raikoin Anguste Victoria“ New-York verließ, nur 260 Klippstpassagiere 1. Klasse, während der deutsche Dampfer 540 hatte. Der Grund hierfür ist nach dem Urteil eines Amerikaners der, daß die Einrichtungen betreffend Unterkunft, Verpflegung usw. an Bord der deutschen Dampfer in jeder Beziehung besser sind, als an Bord englischer oder amerikanischer Schiffe.

Zeitgemäße Betrachtungen. „Das Gespräch des Tages.“ Noch klingt Alldeutschlands Jubel fort — und fort in hellen Tönen, — noch strebt sein Volk in jedem Ort — ein Götterwerk zu krönen; — da mischen in die ernste Zeit — sich wieder heit're Klänge — und allgemeine Heiterkeit — erlöst auf's neu die Menge!

Trat einer plötzlich auf den Plan — und steht auf freien Füßen, — er ging nicht stets die große Bahn — drum mühte er es hüben! — doch nahm des Leidens Mißgeschick — ihn gar zu sehr am Schopfe, — da reitete ihm zu seinem Glück — ein Schelmensreich!

im Kessel — der „Held“, von dem ich singen will — muß' auch sein Schiff zu lenken, — doch blieb er auf der Erde still, — die Fahrt gab ihm zu denken, — er zeichnete sich einen Plan, — bereit zu großen Taten, — und machte selbst sich untertan — als Hauptmann die Soldaten! — Wer ist der „Held“, dem es gelang, — sein Glück sich selbst zu schmieden? — So daß von ihm der Dichter sang, — im Norden wie im Süden! — Er ist's, — der „Hans im Glück“, — der lässlich sprach, „Ich wag' es“, — der Hauptmann ist's von Kopenhagen — der größte Schelm des Tages! — Nun fikt befreit von allem Leid — der „Hans“ in Bückeburg. — Das ganze Ausland sieht voll Leid — auf ihn — und möcht ihn haben. — Des Schupfers Votag genialer Streich — wird Dramaturgen finden, — bald geht er über großen Teich, — wird selbst sein Lob verdienen! — Was diesen „Helden“ groß gemacht, — nachdem er viel gelitten, — war doch, daß eine Welt gelacht — entgegen guter Seiten! — Was tat er Großes? — Nun — er that! — Was's mag, dies nachzumachen, — dem wird die Welt zum Jammerthal, — kein Mensch wird drüber lachen! — Doch dieser Wotag, der that genial, — die Trommel ließ er rühren, — der Herr Pen- dant — wie wars fatal — ließ zitternd ihn quittieren — und stolz erhabenen Hauptes schritt! — er fort durch offene Türen, — den Bürgermeister nahm er mit, — ließ ihn zur Wade führen! — Drum mühte selbst in's Loch hinein — der „Hauptmann“, der geniale, — nun ist er „frei“ und allgemein — begehrt mit einem Male! — Wie ihm die Menge Beifall wohnt, — zieht er bewundert weiter, — mer eine Welt zum Lachen zwinkt, — dem geht's nicht schlecht! — Ein fetter Heiter.

Telegramme und letzte Nachrichten. Rassel. 21. Aug. In der vergangenen Nacht wurde gegen einen Eisenbahnzug auf der Strecke Kassel-Raumburg ein Mordanschlag verübt...

Berlin. 21. August. Der deutsche Kronprinz nahm gestern nachmittag an einer halbständigen Fahrt im Militärluftschiff teil und gedenkt, auch im Pariser-Ballon einen Ausflug zu unternehmen.

Wom Zeppeinfonds. Stuttgart. 22. Aug. Der Zeppeinfonds der Rentenanstalt hatte bis gestern die Höhe von 2 Millionen Mark erreicht.

Friedrichshafen. 22. August. Um das Zeppeinfonds Unternehmen vor Weichen loszusagen zu heißen, beschloß das Landtagsparlament in Stuttgart, eine Abtheilung nach Wanzel und später eine nach der Rannlage zu legen.

Nürnberg. 22. August. Der Verband bayrischer Metall-Industrieher hat für den Zeppeinfonds 10 000 Mk. an die Rentenanstalt Stuttgart abgeschrieben.

Verhaftung von Falschmünzern. Chemnitz. 22. Aug. Wegen Münzverbrechens sind von der hiesigen Kriminalpolizei zwei Männer und eine Frau verhaftet worden. In der Wohnung der Verhafteten wurden die zur Herstellung von Geldstücken notwendigen Werkzeuge, sowie eine Anzahl Ein-Markstücke und Einhalb-Markstücke vorgefunden...

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Gemarkung bei Niederslobitz nach Oberlobitz liegt von heute ab 4 Wochen dem Reichlichen Postamt in Lautschitz (Kr. Merseburg) aus. (1908)

Salie (Saale). 18. Aug. 1908. Kaiserliche Oberpostdirektion. S. W. Wagner.

Zur Grubenkatastrophe in England

wird noch weiter gemeldet: Die Hoffnung, noch einige der in der Mappole-Grube in Bancashire durch die Explosion eingekerkerten Bergleute zu retten, muß jetzt endgültig aufgegeben werden. Bis auf wenige gleich am Anfang Grettete haben alle in der Grube eingekerkerten unter furchtbaren Qualen ihren Tod gefunden. Die drei Arbeiter, die einige Stunden nach der Explosion lebend aufgefunden wurden, werden wahrscheinlich die einzigen Gretteten sein. Der eine ist Wegeaufseher und arbeitete zur Zeit der Explosion mit den beiden anderen 700 Meter vom Unglückschacht entfernt. Die Gewalt der Explosion warf sie nieder, sie fühlten wie ein Orkan heiser über sie wegwegte. Sie sprangen und ließen um ihr Leben, doch Balken und Stößenstücke trachten rings um sie nieder. Der Aufseher rief: „Nicht nach dem Eingang, wir müssen zurück.“ Nun begann der Kampf gegen den Tod im Dunkeln. Nur eine Lampe gab einen schwachen Schimmer. Sie klatterten über große Blöde, rissen sich

Der beste Dünger für die Wintersaaten ist Peru-Guano „Füllhornmarke“ er macht die Ackerkrume mild und warm und hat sich seit 40 Jahren vorzüglich bewährt. (1902)

ff. Schreien- u. Schlenderhönig empfiehlt Lehrer Kuntzsch, Karlsruh. 13. II. Gedicht z. 15. Nov. od. 1. Dez. Köhlin, die Hausarbeit übernimmt, und Stubenmädchen, die schneid. und plätten kann. Frau Regierungsrat Krauska, Neuanfahrstr. 2. (1753)

Pferde zum Schlachten (1975) Reinhold Möbius, Hofschlächtereim. elektr. Motorbetrieb. Oberbertrstraße 2. Tel. 394.

H. Schree Nachf., Halle a. S., Gr. Steinfr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen. Kräftiges Dienstmädchen per 1. Oktober sucht (1801) E. Müller, gr. Ritterstr. 22.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Gemarkung bei Niederslobitz nach Oberlobitz liegt von heute ab 4 Wochen dem Reichlichen Postamt in Lautschitz (Kr. Merseburg) aus. (1908)

Kufeke Nahrung für gesunde und magen-darmkranke Kinder sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und Sched-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei salutarsten Bedingungen.

Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebesicherer Treoranlage.

Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

Gerste, Weizen, Roggen, Hafer

kaufen stets zu höchsten Tagespreisen

W. Seewald & Co.,

Merseburg. Fernsprecher 55.

1687)

Klein-Motor „Agra“

für Benzin, Benzol, Leuchtgas.

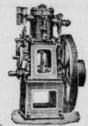
Billigster Ersatz

für menschliche und tierische Kraft

billig, dauerhaft, zuverlässig.

Keine Leutenot mehr.

F. Herbst & Co., Halle a. S.
Halleische Motoren-Fabrik. (1693)
Halleische Teigteil-, Knet- u. Mischmaschinenfabrik.



Hand-Strohpresse- und Bindeapparat



1. Schmal- u. Breitdrückmaschinen. Jeder 600 in 3 Monaten verkauft.
Preis in Zeugnisabschriften
des a. Entwerfer u. Fabrikant
LochHerzberg, Weissensefelds.

(1593)

„Ding an sich“

frei von Chlor und Soda, ist und bleibt das erste und beste Waschmittel der neuen Aera. Chlor zerlegt die Wäsche, Soda macht sie gelb; grössere Mengen davon sind schädlich. Billige Waschmittel enthalten erhebliche Mengen Soda, zum Teil bis zu 90%.

Zu haben in den bekannten Geschäften.

Reinhold Müller,

Stein- und Bildhauerei,

Merseburg, Clobigkauerstr. 2,

empfehlen sein reichhaltiges Lager

moderner Grabdenkmäler in Granit und Sandstein sowie Einfassungen

bei billigster Preisstellung. (1530)

Wichtig für Wiederverkäufer Hausierer!

insbesondere

Schürzen, Unterröcke und Kinderwäsche empfiehlt für den Wiederverkauf **denkbar billigst:** (1728)

Fabrik-Niederlage Erzgeb. Wäsche **Hermann Georgi,**

Halle a. S., Volkmanstr. 2, nahe der Magdeburgerstrasse.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an Merseburg, den 21. Aug. 1908. **Max Krabl und Frau.**

Tivoli-Theater

Leht. Gastspiel
Sonntag, 23. Aug., Anf. 8 1/4 Uhr:
Sanny Meyer-Musäus
Ein Sonnenstrahl

Preisgekröntes Schauspiel v. R. Wagh. **Sierauf:**
Zum Einsiedler.

Lustspiel in 1 Akt von Jakobson. **Zum Schluss:**
Militärfromm.

Lustsp. in 1 Akt v. Moser u. v. Trotha. **Dienstag, 25. Aug., Anf. 8 1/4 Uhr:**
Benefiz G. Baiersdorff.

Der Herzensstürmer.
Lustspiel in 4 Akten v. G. Baiersdorff.

Die heitere Muse jeder liebt. — heut endlich dringt, selbst bis zum Türmer. Die Kunde, dass man Dienstag gibt. Zum Benefiz: „Der Herzensstürmer.“ Mein Werk, dass vielsach schon erprobt, Von hoch und niedrig ward gelobt. Keim Crugbild ist's, kein leerer Schein Zum eigenen Urteil lauet ein **G. Baiersdorff.**

Verkehrs-Verein.
Vorstandssitzung
Mittwoch, den 26. August cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
in Müllers Hotel.

Feldverpachtung in Beuna.
Am Mittwoch den 26. Aug. 1908,
nachmittags 5 Uhr im Thormann'schen Gasthause zu Oberbeuna sollen **2 Morgen Ackerland** auf 3 Jahre öffentlich verpachtet werden.
Merseburg, den 18. August 1908.
Fried. M. Kunth.

Ackerverpachtung in Unterriegstädt.
Am Donnerstag, d. 27. Aug. 1908,
nachmittags 5 Uhr sollen im Gasthof zu Unterriegstädt zum Nachlaß **Gust. Koch** dabeibit bestehende **40 Morgen Acker** vom 1. October 1908 ab auf mehrere Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige geladen sind.
Merseburg, den 22. August 1908.
Fried. M. Kunth.

Beginn
neuer Kurse in Buchführung, Stenographie, Maschinenschriften etc., vollständiger Kontorpraxis für Damen und Herren tägl. Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskurse **Carl Gieseuth's Handelslehrranstalt,**
Halle S., Sternstr. 10. Fernruf 3013.
Vieljährige beste Empfehlungen. Prospekt. Stellennachweis.

Quartierbillets

vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Nur persönliche Ueberzeugung ist das einzig Richtige!
darum besuchen Sie auf alle Fälle die mit **Dannemanns Dampfwaschmaschine System „Krauss“** stattfindende **Washprobe** in meinem Geschäftslokal am **Montag, den 24. Aug. cr., nachm. 3-5 Uhr.**
Otto Bretschneider, kl. Ritterstrasse 5.
In wenigen Stunden waschen Sie allein ohne Hilfsperson mühelos, schonend und sparsam Ihre Wäsche von einigen Wochen. **Preislisten gratis!** (1794)

Praktische Neuheit.
Elegantere und billigere Ersatz für eiserne Bettstelle. Mit Patentmatratze v. 30 W. an.



Verkauft bei: **Wilh. Borsdorff,** Möbel, Spiegel, Polsterwaren.

Photographie.
Max Herrfurth,
Breitestraße 15.
Empfehle mich zur Anfertigung **guter Photographien.**
Neue Bilder in meiner Schauhalle.

Streichfertige Oel- und Lackfarben
in anerkannt vorzüglicher Qualität und allen Nuancen.

Bernsteinfußbodenlacke, Copalmobellacke,
trockene Farben, Pinsel etc.
„Schiossoline“
bester präpariertes, haubtbindendes **Fussbodenöl,** klebt und schmiert nicht und macht Kieselstein und Fliesen **nicht dunkel,** besonders geeignet für Böden, Kommode, Treppen etc.

Kaiser-Drogerie
Rohmarkt 5.
Reinhold Rietze.

Haarausfall
od. Kopfschuppen v. hülft tad. Nos. Dr. Webers Anilind, a Fl. 75 u. 50 Pf. bei W. Kieselich u. Richard Kupper. (1182)

Zur Jagd
empfehle **Prima geladene Jagdpatronen**
der renommiertesten Marken.
Otto Bretschneider.
kl. Ritterstr. 5. Fernruf 388.

Hochfeinsten neuen Sauerkohl
1 Pfund 7 Pfg.
empfehle **Paul Näther Nachf.**
Zu verm. sof. od. spät. herrsch. Wohn u. 3-6 u. 9-10 3. Off. u. S. F. a. d. Exp.
Theatermalerei
Franz Reincke, Hannover.

Christliches Volksfest für Heidenmission.

Am kommenden **Sonntag, 23. Aug., nachm. pünktlich 1/4 4 Uhr,** findet im Garten der **„Reichskrone“** ein **Wissionsfest** statt. Der Missionar **Staubert** aus Indien wird von seinen Gelehrten unter den Nöls erzählen. **Evang. Gemeindeglieder** sind herzlich eingeladen. (Bei unglückigem Wetter findet das Fest im Saal statt.)

Liebigs Fleischextrakt, Bonillon-Sapieren à 10 Pf., Suppentafeln u. Fleischextrakt à 20 Pf., 6 Teller Suppe, Erbswürst à 30 und 10 Pf.,
bei **Oskar Leberl,**
Drogen und Farben,
Burgstraße 18. (1807)

Kurt Karius
Büchdruckerei, Pappehandlung
Brühl No. 4
* Metall- und *
Kautschukstempel.

600 000 Mark
in verschiedenen Posten sind im Laufe des Jahres zur Auszahlung auf **Kader** zu mäßigen Zinssfuß verfügbar. **Waldmar Antikar** e. b. ten.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
1378) **Halle a. S.**



Konzert und Theater im Saal
des **vollkommenste Opernmaschinen:**
Müllers Opera
Interessante Katalog gratis
Otto Jacob sen. Berlin, 29
Friedenstr. 9
Beste Monokoranten!

Urlisten

(Aufstellung der zu Schüssen und Gefangenen geeigneten Personen) vorrätig **Kreisblatt-Druckerei.**

Köchin, Stuben- und Hausmädchen
suchen und erhalten bei hohem Lohn zum 1. October eine **Stellung**
durch Frau **Pfeiffer,**
Stellvermittlerin, Wagneistr. 2.